

Another Naruto Story

~Kapitel 4 on~

Von Riko-chan96

Kapitel 2: Ein Anderer?

Blinzelnd öffnete ich die Augen, das grelle Licht der Morgensonne erhellte mein Zimmer.

Mein Kopf schmerzte und ich hatte das Gefühl, kaum geschlafen zu haben.

Stöhnend richtete ich mich auf und kratzte mich am Hinterkopf, ich hatte absolut keine Lust auf das Training mit Jiraiya, aber er wollte mir noch etwas über das Windchakra beibringen. Er hat dafür auch Renji aus Kumogakure hergebeten, um mir dabei zu helfen. Ganz glücklich war ich nicht, dass er mir helfen sollte, aber ich freute mich auch ihn wieder zusehen. Und beim Training könnte ich einen klaren Kopf bekommen und Sasuke vielleicht aus meinen Gedanken zu vertreiben.

Seufzend stand ich auf und machte mich fertig. Nachdem ich mich angezogen und gefrühstückt hatte, verließ ich meine Wohnung und machte mich auf dem Weg zum dritten Übungsgelände, welches heute frei war.

Es war ein schöner sonniger Tag, doch Sasuke kam ich den Ganzen Weg nicht aus dem Kopf. Dieser Elende ...! Bevor ich den Gedanken ganz gedacht hatte, erblickte ich ihn, diesen Mistkerl!

Er bog gerade aus der Seitenstraße einige Meter vor mir, als er mich erblickte, wendete er den Blick ab. Verletzt und immer noch wütend schaute auch ich ihn nicht an. Eine unglaubliche elektrische Spannung schien zwischen uns zu entstehen, als wir aneinander vorbei gingen, doch ich würde nicht zu ihm zurückkehren, er hatte es endgültig verbockt. Wie konnte er mich nur so hintergehen?! Dieser Verrat hatte mich total erschüttert. Ich weiß nicht, was ich tun soll, aber eins ist sicher, entschuldigen werde ich mich nicht!

Auf der großen Wiese des Trainingsgeländes erblickte ich Renji und Jiraiya, sie schienen sich gut zu verstehen. Als sie mich erblickten, lief Renji mir gleich entgegen. Grinsend gaben wir uns die Hand. „Lang ist's her!“, sagte er glücklich. „Da hast du recht!“, stimmte ich nickend zu. Er hatte sich währenddessen aber kaum verändert, nur etwas größer war er geworden.

„So sollen wir dann beginnen?“, fragte Jiraiya unterbrechend, welcher nun auch zu uns gekommen war. „Hai!“, sagten wir synchron und begannen das Training.

Zuerst musste ich einige Windchakra Übungen machen. Dann erklärte er mir die Grundlagen für einige Techniken und ich versuchte es einige Male, aber das mit den Jutsus war bei mir noch nicht so ganz gut.

Der Tag neigte sich langsam dem Ende zu und ich war ziemlich erschöpft, doch hatte ich einiges dazu gelernt. „So ich denke für heute machen wir Schluss“, sagte Renji und

blickte zum milchig farbenen Himmel, welcher langsam dunkler wurde. „Hast recht“, stimmte ich zu und fragte dann grinsen, „und hast du lust auf Ramen? Ich geb heute einen aus!“ Lächelnd stimmte er zu: „Da sag ich nicht Nein!“

So gingen wir zu Ichiraku und aßen Ramen, wir lachten, tranken und aßen. Es war sehr schön, doch es war ziemlich spät, als wir uns auf den Heimweg machten. Er hatte keine Wohnung, so hatten wir einfach vereinbart, dass er bei mir schlief. Es war preiswerter und lustiger zu zweit. Ichiraku hatte uns heute erlaub mal ein bisschen Sake zu trinken und wir waren ziemlich benebelt von dem Zeug.

Laut Lachend gingen wir nach Hause, die Arme um den Anderen gelegt. Wir kamen gerade an dem Haus an, in welchem meine Wohnung war, als ich stolperte. Da ich den Arm aber um seine Schultern gelegt hatte, zog ich ihn mit und wir fielen beide.

"Aahrrg~!", stöhnte ich und öffnete blinzelnd die Augen, über mir lag Renji, und ich konnte es nicht fassen, wir waren so ungeschickt gefallen, dass er mich nun küsste!

"Waah~!", rief er erschrocken und gerötet, während er von mir weg stolperte. Erschrocken blickten wir uns einige Zeit lang an, unfähig etwas zu sagen, doch dann räusperte Renji sich und blickte zu Seite. Die Hand am Hinterkopf nuschelte er: "Sorry ..."

Auch ich konnte mich nun aus meiner Starre befreien und lächelte ihn blöd an. "Ach, schon ok, vergessen wir's einfach, ne? Hehe.", meinte ich und stand auf, aber diese Situation war so schräg, dass ich mir total blöd vorkam. "Ja du hast recht", stimmte mir Renji zu und stand ebenfalls auf, er hatte auch ein unbehaglich Doofes lächeln auf den Lippen und wir beide standen noch einen Moment so dumm lächelnd voreinander.

Ich räusperte mich und deutete auf das Haus, "Wir sollten rein gehen ...", murmelte ich und schloss die Haustür auf. "Ja hast recht!", sagte Renji in einem komischen Ton, indem man unter dem Aufgedrehten sein Unbehagen hören konnte. Er hatte wohl auch keine Ahnung, wie er mit dieser Situation umgehen sollte.

In einem immer noch unbehaglichen Schweigen gingen wir die Treppe hinauf, vor meiner Wohnung holte ich noch mal Luft, diese Szene ging mir einfach nicht mehr aus dem Kopf! Oh man was mach ich den jetzt?!

Mit dem Versuch meine Verzweiflung zu Verbehrgen schloss ich auf und stolperte gleich in die Wohnung, schnell zog ich die Schuhe aus und stampfte Richtung Bad. "Du weißt, doch wo der Futon ist, oder? Mach es dir einfach irgendwo bequem und fühl dich wie zu Hause!", sagte ich und verschwand im Bad.

Ich schloss die Tür hinter mir, ging noch einen Schritt und ließ dann meinen erschöpften Körper einsacken. Ich krallte mir meine Hände in die Haare und versuchte verzweifelt einen klaren Kopf zu bekommen.

Was war bloß los mit mir?! Ich verstand es nicht. Hatte mich Sasukes` verhalten so verletzt, dass mein Herz sich nun an den nächst besten klammerte? Aber Renji war doch einer meiner Besten Freunde! Wie konnte das Passieren?! Wir hatten so viel durchgemacht und nun das! Und wer war daran schuld?! Ja, er war schulde, Saskue! Er hatte all das zu verantworten! Aber was bringt es jetzt noch? Viel wichtiger ist doch, was ich jetzt mache! Sollte ich einfach alles vergessen? Oder sollte ich von Saskue loslassen? ... ich wusste keine Antwort, es war einfach zuviel geschehen, jetzt brauchte ich eine Pause. Ich brauchte ruhe, zeit um über das Geschehene nachdenken zu können. Ja ich musste es erst verarbeiten.

Ich atmete noch einige Male tief durch, dann richtete ich mir vorsichtig auf, der Alkohol hatte mich aus dem Gleichgewicht gebracht. Ich sollte mich jetzt am besten einfach Schlafen legen.

Ich verließ das Bad und hörte sofort das schwere Atmen Renjis, welcher sich mitten im raum hingelegt hatte, ohne Futon oder Decke. Ein Kichern konnte ich mit bei dem Anblick nicht verkneifen.

Immer noch grinsend ging ich zu dem Wandschrank auf der anderen Seite und holte eine Decke raus, ließ sie auf ihm nieder und ging in mein Schlafzimmer.

Ich schaffte es gerade noch meine Jacke auszuziehen, doch dann wurde ich so schläfrig, dass ich mich einfach auf mein Bett fallen ließ und in einen unruhigen Schlaf verfiel.

"AHAHAHA!", lachte eine grausame Stimme in meinem Inneren. "Nicht schon wieder du!", meinte ich genervt und blickte zu dem lachenden Fuchsgeist.

"Du hast dir ja echt Schwierigkeiten eingebrockt was! HAHA!", meinte Kyuubi herablassend und musste erneut lachen. "Und was geht dich das an?!", knurrte ich angepisst und verengte die Augen. Das Fuchswesen lachten noch einen Moment, dann blickte er mich direkt an. "Was mich das angeht? Fragst du? Hehe, ich sags` dir! Ich will dir ein wenig helfen ...", fing er an, doch unterbrach ich ihn: "Mir helfen?! Dass ich nicht lache!"

"Schweig!", knurrte der Fuchs verärgert und verengte wütend die Augen zu schlitzen.

Leicht verängstigt trat ich einen Schritt zurück und wollte etwas erwidern, aber er sprach schnell weiter: "Also wie ich schon sagte, es hat etwas mit mir zu tun! Du mit deinen Stimmungsschwankungen machst mich ganz kirre! Denkst du es macht Spaß, sich den ganzen Tag deine verzweifelten Gedanken anzuhören? Entweder denkst du ab jetzt für dich, und rufst mich währenddessen nicht, oder du gehst mit mir einen Handel ein!" Er unterbrach seinen wütenden Wortschwall und atmete tief durch, um ruhiger weiter zu sprechen, "Also wie gesagt ich werde dir etwas helfen, aber dafür lässt du mich in Ruhe schlafen! Und ...", fing er an. "Jetzt kommts, war klar, dass da ein Hacken ist.", murmelte ich zwischen drin, doch er sprach einfach weiter, "... ich möchte, dass du mich zu Madara Uchiha bringst!"

Erschrocken weitete ich die Augen und blickte ihn geschockt an, der Fuchs fing an hinterhältig zu kichern und man konnte seine Zähne erkennen.

"Ähm ... ich ... Es ... es ist viel zu gefährlich!", stotterte ich und versuchte mich rauszureden, aber ich wusste, dass ich kaum eine andere Wahl hatte, zudem konnte der Kyuubi mir vielleicht wirklich helfen ...

Ich seufzte und ergab mich meinem Schicksal. "Und wie soll ich das anstellen, ohne das er dich in die Finger bekommt? Und die Dorfbewohner was davon mitbekommen?", fragte ich den so `Weisen` Fuchsgeist.

"Ganz einfach!", meinte er grinsend und ich blickte erstaunt auf, "Du musst einfach ..."

Als er endete, war ich sehr erstaunt, dass er so einen ausgeklügelten Plan entwickelt hatte. "Ja das könnte funktionieren ...", murmelte ich nachdenklich. Aber es war wirklich erschreckend, dass er einen so genialen Plan entwickeln konnte, außerdem wollte ich ihn eigentlich nicht durchführen, doch ich wusste, ich hatte keine andere Wahl ...

Mit einem Grinsen sagte er noch: "Glaub mir wir beide werden einen Vorteil daraus ziehen! Hahaha!"

Ich blickte zu ihm, um noch etwas zu erwiedern, doch als ich mich umsah, konnte ich nur mein in Sonnenlicht getauchtes Zimmer erkennen.

Ob ich das schaffe? Oder es überhaupt kann?! Sollte ich ihn wirklich vertrauen? Seufzend verbarg ich das Gesicht in den Händen, um über diese vielen Fragen

nachzudenken.

"Hey na bist du schon wach?!", fragte eine zu fröhliche und laute Stimme, während Renji in meine Zimmer platzte. Extrem genervt blickte ich ihn mit meinem Todesblick an und er versteinerte ängstlich. "Ähm ... äh ich Hab frühstück gemacht ... äh schon ok...", stotterte er und verschwand gleich wieder aus meinem Zimmer.

Über meinem Kopf schienen schwarze Wolken zu schweben. Ich hatte entsetzliche Kopfschmerzen, hatte Liebesprobleme, krassen Hunger und zu wenig schlaf, außerdem machte sich das extrem harte Training von gestern bemerkbar ...

Ich gab mir trotz dessen einen Ruck und stand grummelnd auf, trottete zu meinem Spiegel und blickte einem entsetzlich aussehenden Jungen entgegen!

Meine Augen waren ausdruckslos und matt, und unter ihnen befanden sich bodenlos tiefe Ringe. In meinem Inneren war ich total über diese Veränderung geschockt, doch mein Äußeres hatte ein Pokerface und regte sich keinen Millimeter.

Ich hob die Hand und wie erwartet ahmte er die Bewegung nach, seufzend ließ ich sie wieder sinken.

Mit dem schwachen Ansatz eines Lächelns wendete ich mich vom Spiegel ab und verließ mein Zimmer. Gähmend tapte ich zur Küche, in welcher Renji schon saß und sich gerade etwas in den schon überfüllten Mund stopfte, doch als er mich sah, musste er husten und ließ alles wieder auf seinen extrem vollen Teller fallen.

Es war zwar sehr ekelig, aber dafür umso lustiger, so lachte ich ihn schallend aus, sein Gesichtsausdruck war auch einfach zu geil. Es dauerte sehr lange, bis ich mich wieder eingekriegt hatte, und mich schmunzelnd ihm gegenüber hinsetzte.

Er blickte mich immer noch geschockt und mit offenem (und leerem) Mund an. Doch schien er auch langsam im Jetzt anzukommen und schloss diesen schnell, um gleich darauf etwas zu sagen: "Sag, gehts` dir gut? Du machst mir irgendwie ... Angst ..."

Ich atmete kurz durch, und meinte dann: "Ja ja mir gehts gut, hab nur schlecht geschlafen." Bevor er mich noch weiter ausfragte, worauf ich absolut keine Lust hatte, stopfte ich mir den Mund voll.

Er setzte trotzdem an, um noch etwas zu fragen, schien es aber dann doch dabei zu belassen und aß sein Essen erneut.